

## Publizierbarer Endbericht

### Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, anschließend dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

### Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
<b>Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)</b>	Energie Genossenschaft Mürzer Oberland eGen <ul style="list-style-type: none"> <li>Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft</li> </ul>
<b>Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde</b>	05.09.2023
<b>Berichtszeitraum:</b>	Konzeption: 05.09.2023 bis 31.12.2023 Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/GEA: 01.01.2024 bis 31.12.2024
<b>Kontaktperson, Name:</b>	Martin Bayer
<b>Kontaktperson Adresse:</b>	Altenberg 23
<b>Kontaktperson Telefon:</b>	+43 6766335457
<b>Kontaktperson-E-Mail:</b>	office@eg-muerzeroberland.at
<b>Beauftragte DienstleisterInnen:</b>	Sekem Energy GmbH
<b>Projekt- und KooperationspartnerInnen:</b>	Raiffeisen Verband
<b>Gesamtprojektsumme:</b>	14.800 Euro
<b>KPC-Geschäftszahl:</b>	KC352328
<b>Schlagwörter:</b>	#regionaleEnergiegemeinschaft, #Nahwärme, #Energiewende, #Sonnenstrom, #AltenberganderRax, #Ökostromanlagen, #Energiegenossenschaft
<b>Erstellt am:</b>	28.03.2025

### Projektbeschreibung

<b>Projektbeschreibung</b>	<b>1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)</b>
----------------------------	---

<b>Erfolgte Gründung<sup>1</sup>:</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>Erfolgte Erweiterung<sup>1</sup>:</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Von wem geht die Gründung aus?</li> <li>• Zeitspanne, Idee bis zur Gründung?</li> <li>• Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt?</li> <li>• Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung?</li> </ul>	<p>Die Idee zur Gründung einer EEG wurde bereits 2021/2022 im Zuge von Gesprächen mit KundInnen der Bäuerliche Nahwärmeliefergenossenschaft Altenberg an der Rax regGenmbH geboren. Mit Start des Projekts wurden weitere Erhebungen von interessierten Ökostromanlagen sowie Verbraucher:innen innerhalb und außerhalb der Nahwärmegenossenschaft durchgeführt. Darunter landwirtschaftliche Betriebe (vornehmlich Tierhaltung inkl. Agri-PV), Industrie für Maschinenbau, die Bäuerliche Nahwärmeliefergenossenschaft Altenberg an der Rax regGenmbH und Private. Mit der Gründung der EEG wurde die Namensänderung zur Energie Genossenschaft Mürzer Oberland eGen beschlossen.</p> <p>Bei persönlichen Treffen und Telefonaten sowie E-Mails wurde das regEEG - Konzept mit den Wünschen &amp; Vorstellungen der Interessent:innen abgeklärt. Hier ist v.a. das persönliche Engagement des Vorsandess der Wärmegenossenschaft Martin Bayer zu betonen, der viele Gespräche mit potentiellen InteressentInnen geführt hat.</p> <p>Aus diesem Erhebungsprozess konnten die ersten Teilnehme:innen der regEEG identifiziert werden - dabei handelt es sich einerseits um Privatpersonen, also KundInnen der bestehenden Nahwärmegenossenschaft und andererseits um regionale Produzent:innen aus der Landwirtschaft und Gewerbe. Außerdem haben Kindergarten, Bauhof und Co. der Gemeinde Neuberg a. d. Mürz ihr Interesse als Strombezieher in der EEG bekundet.</p> <p>Um die Rollenverteilung innerhalb der regEEG zu klären, erfolgte die Einstufung der erhobenen Teilnehmer:innen in „producer, consumer, prosumer und prosumer +“ und deren Erweiterungspotentiale. Mittels den erhobenen Energiekennndaten wurde die regEEG im nächsten Schritt simuliert und den potentiellen Teilnehmer:innen im Rahmen einer Veranstaltung präsentiert. Damit konnte die möglichst effizienteste Rollenverteilung und damit die Nutzung der geplanten regEEG identifiziert werden.</p> <p>Ein Grund, der damals gegen die Gründung gesprochen hat, war die relativ geringe Wirtschaftlichkeit. Alle potentiellen Teilnehmer:innen waren sich aber einig das die Gründung zum damaligen Zeitpunkt dennoch Sinn machte, da sie erstens gefördert wurde und zweitens die Marktsituation sich ständig änderte und das Argument der Wirtschaftlichkeit einer EEG schließlich wieder in naher Zukunft in den Vordergrund rücken würde.</p> <p>Außerdem war und ist die Idee der Entkoppelung von der Strombörse für viele Strombezieher:innen sehr attraktiv. Die aktuellen weltpolitischen Entwicklungen tragen dazu sicher bei.</p> <p>Mit Wegfall der Strompreisbremse und dem Anstieg der Netzgebühren ab 1. Jänner 2025 ändert sich die wirtschaftliche Attraktivität der EEG maßgeblich. Eine Zunahme neuer Mitglieder ist bereits jetzt (Ende 2024) zu verzeichnen. Was auch auf die verstärkte Akquisetätigkeit des Obmannes zurückzuführen ist. Durch regelmäßige Informationsvermittlungen durch die Nahwärme, die gleichzeitig Mitglied der EEG ist, werden in der Region ansässige Interessierte auf die Vorteile der EEG aufmerksam gemacht.</p>

<sup>1</sup> Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die unter anderem von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

<p><b>1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen?</li> <li>• Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen?</li> <li>• Was spricht für die gewählte Rechtsform?</li> <li>• Anlagenverantwortliche Person (GEA)</li> <li>• Werden Musterverträge verwendet?</li> </ul>	<p>Die Entscheidung über die Wahl der geeigneten Rechtsform wurde nach Analyse aller vorhandenen Informationen gefällt: eine Eingliederung der EEG in die vorhandenen Satzungen der bestehenden „Bäuerlichen Nahwärmeliefergenossenschaft Altenberg an der Rax regGenmbH“ ist im Fall der geplanten regEEG Nahwärme Altenberg am sinnvollsten. Der Kooperationspartner unterstützte mit einem Rechtsexperten bei der Anpassung der vorhandenen Satzung mit den beschlossenen Satzungspunkten für die Energiegemeinschaft. Mit der Gründung der EEG wurde die Namensänderung zur Energie Genossenschaft Mürzer Oberland eGen beschlossen, um Wärme &amp; Strom unter einen Namen zusammenzuführen.</p>
<p><b>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung</li> <li>• Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen?</li> <li>• Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?)</li> <li>• Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin?</li> </ul>	<p>Die Nahbereichsabfragen der InteressentInnen konnten mittels Onlinetool des Netzbetreibers ohne Probleme durchgeführt werden.</p> <p>Es kommt immer wieder vor, dass Mitglieder beim Beitritt zur EEG noch keinen SM installiert haben bzw. die Kommunikationsfähigkeit der vorhandenen SM nicht gegeben ist, das hat anfangs (2023) zu langen Verzögerungen in deren Prozess zur Datenfreigabe geführt. Und kommt immer noch vor. Um die beitretenden Mitglieder dabei zu unterstützen, wurde eine kurzes Tutorial erstellt wie die Umstellung auf IME am Webportal des Netzbetreibers erfolgt bzw. wie sie ihre Datenfreigabe am Netzportal geben können.</p>
<p><b>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen</li> <li>• Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera, in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll?</li> <li>• wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität adressiert?</li> <li>• Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen?</li> <li>• Wird der Reststrombedarf</li> </ul>	<p>Alle bis jetzt akquirierten TeilnehmerInnen (und auch jene die ihr Interesse daran bekunden) sind daran interessiert, die wirtschaftlichen Vorteile durch Netzkostenreduktion für den bezogenen EEG-Strom auszunutzen. Außerdem bietet die Energie Genossenschaft als Träger der EEG, gewohnte Strukturen und Sicherheiten, die die KundInnen bereits in der Nahwärmeversorgung nutzen.</p> <p>Die Strom-Aufteilung in der EEG erfolgt nach dem dynamischen Modell – bedingt u.a. durch die Diversität der KundInnen (landwirtschaftliche Betriebe, Firma f. Maschinenbau, Gemeinde, Private).</p> <p>In allen, bis jetzt durchgeführten Gesprächen mit den TeilnehmerInnen, wurde der Wunsch geäußert bis weilen den Reststrom über die bestehenden EVUs zu beziehen.</p> <p>Bisher gibt es PV-Überschusseinspeiser innerhalb der EEG mit OEMAG-Tarifen, die eine gemeinsame Vermarktung über die EEG hinaus vorläufig nicht anstreben.</p> <p>Der Vorstand, mit Obmann und weiteren Vorstandsmitglieder, entschied sich im Rahmen einer Vorstandssitzung, gemäß den Satzungen, beim Start der EEG für die preisliche Anpassung des Arbeitspreises in der EEG entsprechend den Einkaufstarifen für erneuerbaren Strom am Markt – je nach Tarifmodell des Producer-Mitglieds der EEG. Damit wird die Wirtschaftlichkeit der regionalen landwirtschaftlichen und industriellen Betriebe in der EEG gewahrt sowie die Abnahme-Situation der gemeindeeigenen Objekte gesichert.</p>

<p>gemeinsam eingekauft?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wird das Modell der Marktprämie genutzt?</li> <li>• Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?</li> </ul>	
<p><b>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?)</li> <li>• Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen)</li> <li>• Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen beziehungsweise geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, et cetera)</li> <li>• Wie werden diese finanziert?</li> </ul>	<p>Die Beschlüsse bzgl. Tarifgestaltung wurden in der Vorstandssitzung 2024 (gemäß Satzungen) angepasst. Dazu gingen folgende Überlegungen voraus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der regionalen bäuerlichen Betriebe sowie der regionalen Wertschöpfung durch Einbeziehung der bestehenden Verkaufspreise für Strom in das Tarifmodell der EEG – also zum Start der EEG erfolgt die Orientierung am OEMAG-Tarif bei den Auszahlungen der Überschüsse (Überschusseinspeiser in der Region haben vornehmlich einen Abnahmevertrag mit der OEMAG)</li> <li>• Koppelung des Bezugspreises für KundInnen der Wärmegenossenschaft an die Einspeisetarife der Erzeugeranlagen (OEMAG-Tarif) und damit ein Schritt zur Entkoppelung von Bezugstarifen der EVUs</li> <li>• Administrative Aufwände werden durch die Wärmegenossenschaft abgefangen</li> <li>• Mitgliedsgebühren werden einmalig bei Beitritt zur Energie Genossenschaft eingehoben und können individuell ab einen Mindestbetrag von EUR 50,- von der beitretenden TeilnehmerIn gewählt werden.</li> <li>• Ein Strompool für soziale Härtefälle (gekoppelt an den Empfang von Sozialhilfe) als Sonderbetriebshilfe, wird angedacht</li> <li>• Anreizsysteme entwickeln für die Effizienzsteigerung und das Energiebewusstsein der Mitglieder, welches in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Naturpark transportiert werden soll</li> <li>• Optimierungsvorschläge der Lastprofile bzw. das Lastprofilmanagement sollen erarbeitet und an die Mitglieder kommuniziert werden</li> </ul> <p>Die digitale Erstellung der Abrechnung der EEG erfolgte am Beginn der Abrechnung noch „per Hand“ mittels Excel Tabelle. Ab März 2025 geschieht der Umstieg auf die externe Abrechnungssoftware EEG-Faktura. Grund dafür ist die einfachere und zeitlich weniger aufwendigere Handhabung der neuen Software. Von der Programmierung einer neuen Abrechnungssoftware in der Wärme und Strom zusammenfließen wurde abgesehen, da zu aufwendig und kostspielig. Die Umprogrammierung der Wärmeabrechnungssoftware wäre an die vorhandene Softwarelizenz gekoppelt, und ist deswegen nicht möglich.</p> <p>Bis jetzt konnten insgesamt 3 Abrechnungen durchgeführt werden.</p>
<p><b>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten) Energielieferanten oder Energielieferantinnen (Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera)</li> </ul>	<p>Es gab bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung keine neuen Bedingungen bzw. Änderungen bestehender Verträge seitens der bestehenden EVUs.</p>
<p><b>1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (zum Beispiel Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera) in anonymisierter Form bei</b></p>	<p>Satzung ist beigelegt</p>

<p><b>1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge, beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei</b></p>	<p>Beigefügt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• innergemeinschaftliche Vereinbarungen für den Bezug bzw. die Überschusseinspeisung</li> <li>• Abrechnungen</li> </ul>
<p><b>1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess</b></p>	<p>Es sollte einen intensiveren Austausch der Pilotprojekte bzw. der EEGs geben, um die gemachten Erfahrungen mit Gleichgesinnten teilen zu können. Vielleicht wäre die Einführung eines Energiestammtisches sinnvoll der eventuell via webbasierte Plattform stattfinden könnte.</p>

Projektbeschreibung	2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucherin, Kunden oder Kundinnen) (maximal fünf Seiten)
<p><b>2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften: Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera)</b> <b>Bei regionalen Energiegemeinschaften:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?</li> </ul>	<p><b>Insbesondere Nutzung der Ausbau-/Erweiterungspotenzial der Erzeugungskapazitäten der geplanten Energiegemeinschaft bei stetiger Erweiterung</b></p> <p>Die regionale Energie Genossenschaft Mürzer Oberland eGen befindet sich rund um das Umspannwerk mit der Kennung E350004-UM3 – das ergaben die Nahbereichsabfragen bei den E-Netzen Stmk. Die abgefragten TeilnehmerInnen liegen auf den Netzebenen 4-7.</p>
<p><b>2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder VerbraucherInnen/Mitgliederstruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...)</li> <li>Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage)</li> <li>Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird.</li> </ul>	<p>2024: 6 TeilnehmerInnen mit insg. 9 Zählpunkten. Davon 1 Landwirt, 1 Industrie, 2 Private, 1 Wärmegenossenschaft 2025: 6 TeilnehmerInnen mit insg. 9 Zählpunkten. Davon 1 Landwirt, 1 Industrie, 2 Private, 1 Wärmegenossenschaft 2026: <b>Angenommene zukünftige Anzahl der teilnehmenden Personen bei stetiger Erweiterung:</b> 15 TeilnehmerInnen mit insg. 24 Zählpunkten. Zusätzlich gemeindeeigene Objekte (Schule, KIGA, Bauhof, etc.)</p>
<p><b>2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, CO2-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert?</li> </ul>	<p><b>Insbesondere regionalwirtschaftlicher Nutzen (Nutzung lokaler Ressourcen)</b></p> <p>Die Genossenschaft hat den Zweck, ökologische, wirtschaftliche und sozialgemeinschaftliche Vorteile zu bringen, indem Energie aus regionalen erneuerbaren Quellen erzeugt, die eigenerzeugte Energie verbraucht, gespeichert und verkauft wird. Durch die Vernetzung interessierter Personen, Initiativen und Einrichtungen zu diesem Thema ermöglichen und fördert die Genossenschaft das Bewusstsein für ökologisches Handeln und einer optimierter Energiebilanz in der Region. Nach Berechnungen mittels Benefit Rechner der Koordinationsstelle, spart die regEEG rd. 224 Tonnen CO2/a ein (Stand Mrz. 2025).</p>
<p><b>2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...)</li> </ul>	<p><b>Insbesondere Unabhängigkeit und Neuartigkeit (deutliche Reduktion der Abhängigkeit von klassischen Energieversorgern laut EIWOG)</b></p> <p>Laut Berechnungen wird es mit der jetzigen Zusammensetzung der regEEG (Stand: Mrz 2024), mit Berücksichtigung der dynamischen Energieverteilung, rd. 2.000,- EUR Stromkostensparnis pro Jahr für die Anlagenbetreiber und rd. 3.000,- EUR Stromkostensparnis/Jahr für den Konsumenten der regEEG geben.</p> <p>Im Zuge der bisherigen Gespräche mit den TeilnehmerInnen, wurde der Vorteil der Regionalität der Stromversorgung betont. Für die meisten TeilnehmerInnen steht die Stärkung der regionalen Wertschöpfung im Vordergrund – die bäuerliche Grundversorgung mit regionalen Lebensmittel, Arbeitsplätze lokaler Unternehmen, Kostenreduktionen bei der Stromrechnung der öffentlichen Einrichtungen</p>

	(Schulen, etc.). Eine regelmäßige Evaluierung dazu erfolgt durch die Genossenschaft – Veröffentlichungen im Zuge der Generalversammlungen sind geplant.
<b>2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adressierung von Energiearmut und Gender &amp; Diversität (innerhalb der Energiegemeinschaft)</li> <li>• aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten</li> </ul>	<p>Im Zuge der regelmäßigen Treffen während der Generalversammlung der EEG, wird der persönliche Kontakt der Mitglieder diverser Bereiche (Landwirtschaft, Industrie, Gemeinde, Private) untereinander gestärkt sowie mögliche Disseminationspartner wie z.B. Naturpark Mürzer Oberland zu Infogesprächen eingeladen. Der Naturpark hat zudem Zugang zu einer sensibilisierten Personengruppe, die bisher noch nicht in EEGs integriert ist. Der Genossenschaft ist wichtig, dass jede Personengruppe ungeachtet des Geschlechts, Alters, der Herkunft, der Zugehörigkeit, etc. entsprechend den Satzungen gleichbehandelt wird.</p> <p>Bis Projektende gab es schon eine GV, bei denen die Idee der EEG an weitere InteressentInnen weitergegeben wurde.</p>
<b>2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen</li> </ul>	<p>Ein Strompool für soziale Härtefälle (gekoppelt an den Empfang von Sozialhilfe) als Sonderbetriebshilfe wird gerade entwickelt.</p> <p>Die Möglichkeit der Mitsprache am Preisdialog für alle Mitglieder während der Generalversammlung ist gegeben (eigener Punkt der Tagesordnung der GV).</p> <p>Zusammenstellung von Infomaterial für WärmekundInnen in geschlechtergerechter Sprache.</p> <p>Es werden keine Personengruppen an der Teilnahme in der Genossenschaft ausgeschlossen.</p>

Projektbeschreibung			
3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (maximal fünf Seiten)	2024	2025	2026
<b>3.1 Erzeugungsanlagen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera)</li> <li>die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp)</li> <li>den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)</li> </ul>	<b>Beschreiben Sie auch den Innovationsgrad der Energieerzeugungsanlage (Zum Beispiel Agri-PV, et cetera)</b> 3 PV-Überschussanlagen 8,5 kWp: private Aufdachanlage mit ca. 8.500 kWh/a Erzeugung 380 kWp: Aufdachanlage auf landwirtschaftlichen Gebäude mit ca. 380 MWh/a Erzeugung – wirtschaftlicher Erhalt des Betriebs für die Region als lokaler Lebensmittelhersteller 9,6 kWp: private Aufdachanlage mit ca. 9.600 kWh/a Erzeugung	<b>Zubau/Erweiterung relevant für die Bonusauszahlung</b> Projektende 31.12.2024	<b>Angenommene zukünftige Anzahl der Erzeugungsanlage bei stetiger Erweiterung</b>  2025/2026: Agri-PV Volleinspeiseanlage mit ca. 980 kWp Leistung: mit Tierhaltung Doppelnutzung über Beweidung mit Rindern, Panele über 2m Höhe
<b>3.2 Nutzungsgrad:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser</li> <li>Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant)</li> <li>Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss)</li> </ul>	<b>Maßnahmen des Energiemanagements im Sinne der Energieeffizienz und Dekarbonisierung?</b> 2024 Erzeugte Strom abzgl. PV-Betreiber: 360 MWh/a Verbrauchte Strom: 230 MWh/a Überschuss: 130 MWh/a Optimierung der Lastprofile durch Abgleich mit Erzeugerprofilen: Mit der Diversität der Lasten (Landwirtschaft, Industrie, Private) den Nutzungsgrad der EEG optimieren.	Projektende 31.12.2024	<b>Angenommener Nutzungsgrad bei stetiger Erweiterung</b>

<p><b>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV-Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)</li> </ul>		Projektende 31.12.2024	<b>Angenommene zukünftige Autarkiegrad</b>
<p><b>3.4 Sind Speicher integriert?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera)</li> <li>Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher</li> </ul>	Bis Projektende sind noch keine Speicher integriert. Anhand von regelmäßig durchgeführten Wirtschaftlichkeits- und Effizienzanalysen wird entschieden in wie weit Speicher in Zukunft in der Energiegenossenschaft Sinn machen.	Projektende 31.12.2024	
<p><b>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Für Betrieb des Heizkraftwerkes zur Verteilung der Wärme bezieht die Wärmegenossenschaft Strom aus der EEG</li> <li>Die Landwirte mit Viehwirtschaft benötigen den EEG-Strom für ihre Kühlaggregate</li> </ul>	Projektende 31.12.2024	
<p><b>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera)</li> </ul>	E-Mobilität wurde bis Projektende nicht vorrangig behandelt. Öffentlich zugängliche E-Ladestellen sind aber in Planung.	Projektende 31.12.2024	
<p><b>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft?</li> <li>Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut?</li> <li>Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut?</li> </ul>	<p><b>Angaben relevant für die Bonusauszahlung</b></p> <p>Bei Gründung der EEG: siehe 3.1</p>	<p><b>Angaben relevant für die Bonusauszahlung</b></p> <p>Projektende 31.12.2024</p>	

### **3.8 Kommentare:**

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechthinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.